

# Handwerk in Rhein Hessen

Freitag, 1. November 2019

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 20



## KURSANGEBOTE

### Lehrgänge in Mainz

**AU Schulung Diesel**  
21.12.2019

**AU Schulung Otto-Motoren (G-Kat)**  
14.12.2019

**AufbauSeminar Fachkundiger für Hochvolteigensichere Systeme (drei Tage)**  
09.11., 16.11. und 23.11.2019

**Meistervorbereitungskurs Steinmetz- und Steinbildhauer**  
16.11.2019 - 14.11.2020

Weitere Kursangebote finden Sie im Internet unter [hwk.de](http://hwk.de).

### Kontakt:

#### Ausbildungsberatung:

**Vera End**, Tel.: 06131/99 92 360,

E-Mail: [ausbildung@hwk.de](mailto:ausbildung@hwk.de)

**Bernhard Jansen**, Tel.: 06131/99 92 361,

E-Mail: [b.jansen@hwk.de](mailto:b.jansen@hwk.de)

**Ralf Weber**, Tel.: 06131/99 92 362,

E-Mail: [r.weber@hwk.de](mailto:r.weber@hwk.de)

#### Außenwirtschaftsberatung:

**Jörg Diehl**, Tel.: 06131/99 92 293,

E-Mail: [j.diehl@hwk.de](mailto:j.diehl@hwk.de)

#### Bildungsmanagement:

**Dr. Michaela Naumann**, Tel.: 06131/99 92 510, E-Mail: [m.naumann@hwk.de](mailto:m.naumann@hwk.de)

#### Digitalisierungsberater:

**Marc Siebert**, Tel.: 06131/99 92 275,

E-Mail: [m.siebert@hwk.de](mailto:m.siebert@hwk.de)

#### IT- und Technologieberater:

**Jürgen Schüler**, Tel.: 06131/99 92 277,

E-Mail: [j.schueler@hwk.de](mailto:j.schueler@hwk.de)

#### Rechtsberatung:

**Tarik Karabulut**, Tel.: 06131/99 92 302,

E-Mail: [t.karabulut@hwk.de](mailto:t.karabulut@hwk.de)

**Kirsten Oschmann**, Tel.: 06131/99 92 380, E-Mail: [k.oschmann@hwk.de](mailto:k.oschmann@hwk.de)

#### Unternehmensberatung:

**Oliver Jung**, Tel.: 06131/99 92 272,

E-Mail: [o.jung@hwk.de](mailto:o.jung@hwk.de)

**Rafaél Rivera**, Tel.: 06131/99 92 274,

E-Mail: [r.rivera@hwk.de](mailto:r.rivera@hwk.de)

#### Internet

[hwk.de](http://hwk.de)  
[komzet-hwk.de](http://komzet-hwk.de)

## REDAKTION

### Handwerkskammer Rhein Hessen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz

Tel.: 06131/99 92 100

E-Mail: [presse@hwk.de](mailto:presse@hwk.de)

### Verantwortlich: Anja Obermann

### Redaktion: Andreas Schröder

Tel.: 0179/90 450 25

E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)

## Handwerk in Rhein Hessen zeigt sich einig

**SELBSTVERWALTUNG:** Hans-Jörg Friese als Präsident der Handwerkskammer wiedergewählt – Wunsch folgt auf Adam

VON ANDREAS SCHRÖDER

Hans-Jörg Friese, seit 2014 Präsident der Handwerkskammer Rhein Hessen, hat mit seiner Amtsführung offensichtlich überzeugt. Mitte Oktober wählten ihn die Mitglieder der Vollversammlung der Kammer bei der konstituierenden Sitzung im Berufsbildungszentrum I in Mainz-Hechtsheim für weitere fünf Jahre ins höchste Amt des rheinhessischen Handwerks. Dass Friese einstimmig und ohne Enthaltungen von den Vollversammlungsmitgliedern im Amt bestätigt wurde, zeigt aber nicht nur, wie zufrieden man mit dem alten und neuen Präsidenten war und ist. Das Wahlergebnis illustriert auch, dass man im rheinhessischen Handwerk inzwischen geschlossen auftritt und mit einer Stimme spricht. Diese Einigkeit war



Hans-Jörg Friese (r.) verabschiedet Karl-Heinz Adam

schon daran zu erkennen, dass die Liste der Arbeitgebervertreter, die zwei Drittel der neu zusammengesetzten Vollversammlung ausmachen, von den beiden Kreishandwerksmeistern Bernd Kiefer (Alzey-Worms) und Stefan Korus (Mainz-Bingen) gemeinsam eingereicht worden war.

Hans-Jörg Friese muss die erste Sitzung der neuen Vollversammlung mit einem lachenden und einem weinenden Auge erlebt haben. Auf der einen Seite durfte er sich über seine Wiederwahl freuen, auf der anderen Seite musste er sich von einem Freund und langjährigen Weggefährten verabschieden. Karl-Heinz Adam, bis dahin Vizepräsident der Arbeitnehmer, war nach 15 Jahren im Präsidium der Kammer aus dem Amt ausgeschieden. Friese überreichte ihm für sein Engagement die Goldene Nadel der Kammer. Adams Nachfolger ist Kraftfahrzeugtechniker-Meister Gerhard Wunsch aus Nieder-Olm. Auch Wunsch war einstimmig in das Amt gewählt worden, ebenso wie Marina Schlusnus, die Vizepräsidentin der Arbeitgeberseite. Die Augenoptikermeisterin Schlusnus war 2014 zum ersten Mal zur Vizepräsidentin gewählt worden, damals als Nachfolgerin von Hans-Jörg Friese.

Das neue Präsidium nutzte die Gelegenheit und zeichnete zahlreiche anwesende Handwerker für ihr Engagement in der Handwerkskammer und für das rheinhessische Handwerk mit Bronzenen, Silbernen und Goldenen Nadeln, Urkunden und Präsenten aus. Hans A. Becker, der nach 17 Jahren aus dem Vorstand der Handwerkskammer ausgetreten war, wurde ebenfalls mit der Goldenen Nadel der Kammer geehrt.

Nach seiner Wiederwahl zeigte sich Hans-Jörg Friese sichtlich gerührt. „Vielen



Hans-Jörg Friese (2.v.r.) mit den Vizepräsidenten Marina Schlusnus (2.v.l.) und Gerhard Wunsch (r.) und Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann (l.)

Dank für das Vertrauen, dass Sie mir ausgesprochen haben. Ich werde weiter daran arbeiten“, versprach er. Neben Ernst Walter Görisch, Landrat des Kreises Alzey-Worms, der sowohl bei der Wahl zur Vollversammlung (das DHB berichtete) als auch bei der Wahl des Präsidenten als Wahlleiter fungiert hatte, gratulierte auch Anja Obermann Friese zur Wiederwahl. „Ich will an dieser Stelle einfach einmal danke sagen“, hatte die Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rhein Hessen schon vor dem Wahlgang die gute Atmosphäre zwi-

schen Vollversammlung, Präsidium und Geschäftsführung gelobt. „Ich habe das Gefühl, dass wir sehr gut zusammenarbeiten.“

Friese und Obermann sprachen auch über die Herausforderungen, denen sich die Kammer in den kommenden fünf Jahren stellen muss. Man wolle weiter daran arbeiten, die Ausbildungszahlen im Kammerbezirk zu steigern. Des Weiteren werden die Sanierung des alten Berufsbildungszentrums II und die Auswirkungen der Wiedereinführung der Meisterpflicht in zwölf Gewerken das Team der Kammer beschäftigen.

## DER NEUE VORSTAND

### Vorstandsmitglieder für die Arbeitgeberseite:

- **Präsident** Hans-Jörg Friese
- **Vizepräsidentin** Marina Schlusnus
- Tim Gemünden
- Stefan Korus
- Michael Zimmermann
- Reimund Niederhöfer

### Vorstandsmitglieder für die Arbeitnehmerseite:

- **Vizepräsident** Gerhard Wunsch
- Thomas Kindling
- Frank Diederich

## AUSZEICHNUNGEN

**Richard Appelhäuser, Hans A. Becker, Manfred Heckens, Ullrich Huth, Wolfgang Kämmerer, Stephan Möller und Horst Schmidt** wurden vom neuen Präsidium der Handwerkskammer für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement für das rheinhessische Handwerk mit der Goldenen Nadel ausgezeichnet.

**Manfred Baier, Michael Choquet, Axel König und Ingrid Scharff** sind bereits Träger der Goldenen Nadel. Ihr Engagement wurden mit einer Urkunde und einem Präsent gewürdigt.

Ebenfalls mit der Goldenen Nadel wurde der ehemalige Vize-Präsident der Arbeitnehmerseite, **Karl-Heinz Adam**, gewürdigt.

## Professionelle Webseite im Eigenbau

**SERIE:** Digitalisierung für Handwerksbetriebe – Digitalisierungsberater stellt im Rahmen der Gründerwoche Webbaukästen vor

Dass ein Unternehmen im Jahr 2019 eine eigene Internetseite haben sollte, um den Betrieb selbst und die eigenen Produkte und Dienstleistungen vorzustellen und vielleicht um über offene Stellen und Ausbildungsplätze zu informieren, dürfte heute niemanden mehr überraschen. Dennoch hapert es an dieser Front bei einigen Handwerksbetrieben. Nicht selten sind Webseiten veraltet oder erst gar nicht vorhanden. Wer hier mit einer angeblichen Rückständigkeit des Handwerks argumentiert, liegt falsch. Den Betriebsinhabern ist durchaus klar, was Kunden in Sachen Internetpräsenz erwarten. Doch gerade für kleinere Betriebe liegt die Hürde oft sehr hoch. Sie fürchten – und das nicht ganz zu Unrecht – hohe Kosten und einen großen zeitlichen Aufwand.

Eine Lösung für dieses Dilemma können so genannte Baukasten-Systeme oder Webbaukästen bieten. Baukasten-Systeme sind Angebote aus einer Hand. Über eine Plattform kann der Handwerksbetrieb seine Internetadresse buchen, die Webseite mit Hilfe einfach zu bedienender Designvorlagen selbst gestalten und die fertige Seite dann warten und weiterentwickeln. Programmierkenntnisse sind

nicht erforderlich und die monatliche Abrechnung – in der Regel gibt es die Internetseite im Abonnement für kleines Geld – läuft immer über eine Stelle. Auch weitere Leistungen wie die Integration eines eigenen Online-Shops sind möglich. Häufig empfiehlt es sich, einfach einmal das kleinste Angebot eines Anbieters auszuprobieren. Sollte man später mehr wollen, kann man noch immer größere Pakete buchen. Viele Baukasten-Systeme bieten auch einen Probemonat an. Auch um das Thema Sicherheit der Webseite muss man sich mit einer Baukasten-Seite ebenfalls deutlich weniger Sorgen machen. Hier steht einem in der Regel der Anbieter des Baukasten-Systems zur Seite.

Natürlich haben aber auch Webbaukästen ihre Nachteile und Grenzen. Wer sehr spezifische Anforderungen an seine Internetseite hat, wer bestimmte Tools wie zum Beispiel einen Konfigurator in seinen Internetauftritt integrieren will, wird wahrscheinlich mit einem Baukasten-System nicht weiterkommen. Auf der anderen Seite: Wenn das Unternehmen bisher überhaupt keine oder nur eine veraltete Webseite hat, sollte man sich vielleicht doch die Frage stellen, ob eine einfache Seite ohne

die neusten Tools nicht einfach ein Anfang wäre.

Für die Unternehmer, die nicht im eigenen Haus die nötige Expertise haben, um eine Internetseite ohne Baukasten-System von Grund auf zu gestalten und zu warten, bleibt praktisch nur der Gang zu einer Agentur als einzige Alternative. Das scheint auf den ersten Blick vielversprechend, aber leider sind auch die von Agenturen maßgeschneiderten Webseiten mit Vor- und Nachteilen verbunden. An erster Stelle steht hier der Preis. Agenturen leisten meist gute Arbeit, lassen sich diese aber verständlicher Weise auch bezahlen. Und mit dem Erstellen der Internetseite ist keineswegs Schluss. Webseiten müssen gewartet, aktualisiert und angepasst werden. Eine Firmenseite ist keine Anschaffung, die man einmal tätigt. Sie ist vielmehr wie ein Garten, der regelmäßig gepflegt werden will. Wählt ein Betrieb eine Agentur, um seine Internetseite zu gestalten, ist das Unternehmen nicht selten über Jahre an diesen Anbieter gebunden.

Marc Siebert, neuer Digitalisierungsberater der Handwerkskammer Rhein Hessen, hat den Bau von Baukasten-Webseiten als Option für kleinere und mittlere Betriebe zu einem seiner ersten Schwerpunktthemen

gemacht. Im Rahmen der „Mainzer Gründerwoche 2019“ spricht Siebert am 20. November im „Gutenberg Digital Hub“ im Mainzer Zollhafen über das Thema Webbaukästen und verrät Tipps und Tricks. Siebert ist überzeugt, dass Baukasten-Systeme gerade für kleinere Unternehmen der einfachste Weg zu einer zeitgemäßen Internetseite sein können. Angst, dass die Seite aus dem Baukasten nicht professionell genug sein könnte, müsse man sich nicht machen. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten seien Webbaukästen durchaus dazu geeignet, mit geringem Aufwand eine professionell wirkenden Internetseite zu erstellen. Neben seinem Vortrag Mitte November bietet Siebert auch Workshops zum Thema Baukasten-Systeme an. **AS**

## KONTAKT UND INFOS

### Digitalisierungsberater

Marc Siebert

Tel.: 06131/99 92 275

E-Mail: [m.siebert@hwk.de](mailto:m.siebert@hwk.de)

Mainzer Gründerwoche 2019

[ihk-event.de/gruenderwoche2019](http://ihk-event.de/gruenderwoche2019)



Links: Die Goldmeister des Jahrgangs 1969 mit dem Präsidium der Handwerkskammer Rheinhesen. Rechts: Festredner Rainer Brüderle



Foto: Stefan Sammer

# „Teil der langen Handwerkstradition“

**LEBENSLEISTUNG:** Kammer Rheinhesen ehrt 46 Handwerksmeister mit dem Goldenen Meisterbrief

VON ANDREAS SCHRÖDER

Sie verkörpern eine immense Summe an Wissen und Können. Sie stehen mit Ihrem Lebenswerk für ein Potenzial an Erfahrung, an herausragender handwerklicher Leistung im Dienste unseres Landes und des Handwerks“, lobte Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhesen, die 46 Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister, die Mitte Oktober mit dem Goldenen Meisterbrief der Kammer ausgezeichnet wurden. Unterstützung bei der Übergabe der Urkunden, mit denen die Kammer eine 50-jährige Karriere als Handwerksmeister würdigt, erhielt Friese von Bundesminister a.D. Rainer Brüderle. Brüderle ist mit dem regionalen Handwerk bestens vertraut. Über zehn Jahre lang war er Wirtschaftsminister des Landes und ist Ehrenmeister des rheinhessischen Handwerks. In seiner Festrede lobte Brüderle die Lebensleistung der Goldmeister und forderte das Handwerk auf, Geschlossenheit zu zeigen. Nur so könne das Handwerk auch

die Stellung in der deutschen Wirtschaft einfordern, die ihm zustünde.

Auch Kammerpräsident Friese ging in seiner Begrüßung auf die aktuelle Situation ein und stellte die Frage, ob das Handwerk im Land noch immer den sprichwörtlichen „goldenen Boden“ habe. Frieses Antwort fällt positiv aus. Allerdings müsse das Handwerk dafür auf den technischen Fortschritt mit neu ausgerichteten Berufsbildern, einer zeitgemäßen Ausbildung und moderne Ausstattung reagieren. „Das

Handwerk muss sich profilieren“, so Friese. Ein Vorbild seien die jetzt geehrten Goldmeister: „Sie sind Teil der langen Handwerkstradition und haben in den vergangenen 50 Jahren dazu beigetragen, diese zu erhalten“, lobte der Kammerpräsident.

Mit ihrem persönlichen Einsatz seien die Goldmeister „Motor für den Wirtschaftszweig Handwerk“ gewesen, so Friese weiter. „Dafür danke ich Ihnen und gratuliere von Herzen zu Ihrem Goldenen Meisterbrief.“

## DIE GOLDMEISTER 2019

### Augenoptiker- und Uhrmachermeister

Adolf Lehr (Mainz)

### Bäckermeister

Gerhard Münk (Eich); Ernst-Ludwig Scherrer (Flonheim)

### Damenschneidermeisterinnen

Waltraud Englert (Worms); Ursula Paul (Hallgarten)

### Elektroinstallateurmeister

Rudolf Böhringer (Ingelheim); Werner Kron (Mainz); Josef Renkel (Mainz-Kostheim); Wilhelm Selbert (Worms); Leander Sieben (Zornheim)

### Feinmechanikermeister

Ulrich Klein (Velbert)

### Goldschmiedemeisterin

Edith Willenberg-Sebastian (Mainz)

### Fleischermeister

Ferdinand Martin (Ingelheim); Alfred Koch (Mainz); Franz Josef Lunkenheimer (Bingen); Erwin August Wechsler (Westhofen); Horst Späth (Mainz)

### Fernmeldemechanikermeister

Günter Otto Will (Otterstadt); Hans Siegfried Bock (Wiesbaden); Karl-Heinz Jonas (Wiesbaden)

### Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister

Jürgen Schreiber (Ingelheim)

### Landmaschinenmechanikermeister

Klaus Johann Freund (Partenheim)

### Friseurmeister

Marion Beitz (Mainz); Gert Kleinmann (Mainz-Kostheim); Reinhard Pauli (Mainz)

### Raumausstattermeister

Dieter Schneider (Worms)

### Kraftfahrzeugmechanikermeister

Horst Göttelmann (Armsheim); Hans Häfner (Stadecken-Elsheim); Wolfgang Neumann (Mainz); Johann Göbel (Mainz-Kostheim)

### Steinmetz- und Steinbildhauermeister

Horst Reis (Worms)

### Maler- und Lackierermeister

Klaus Reinehr (Oberdiebach); Bernd Reppel (Worms); Detlef Seibel (Alzey); Hans Jürgen Werner (Mainz-Kostheim)

### Fahrzeuglackierermeister

Wilfried Mus (Worms)

### Radio- und

### Fernsehtechnikermeister

Klaus Pahlen (Mainz); Dirk Richter (Mainz); Karl Adam Schnell (Köngernheim); Rolf Zawar (Mainz); Hans-Gerhard Sautier (Bischofsheim)

### Tischlermeister

Manfred Schmitt (Worms); Herbert Stauder (Rüsselsheim); Rudolf Zaun (Stadecken-Elsheim)

### Weinküfermeister

Richard Kofler (Westhofen)

## INTERVIEW

# Greifbar für die Azubis und die Betriebe

Dr. Michaela Naumann ist die neue Leiterin der Berufsbildungszentren der Handwerkskammer Rheinhesen

Die Berufsbildungszentren der Handwerkskammer Rheinhesen haben eine neue Chefin. Dr. Michaela Naumann hat die Leitung des Geschäftsbereichs Anfang Oktober übernommen. Naumann ist im rheinhessischen Handwerk keine Unbekannte. Mehrere Jahre war sie als Leiterin des Fachbereichs Bildungsmanagement für die Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer zuständig. Bereits in ihrem alten Bereich hatte Naumann viel und intensiv mit den Berufsbildungszentren zusammengearbeitet – sie kennt die Mitarbeiter und die Häuser. Das DHB sprach mit Dr. Michaela Naumann über ihre neue Aufgabe und die Angebote der Berufsbildungszentren.

**DHB:** Frau Dr. Naumann, was beschäftigt Sie am meisten im neuen Job?

**Naumann:** Das größte Thema, das ansteht, ist die Zukunft des Berufsbildungszentrums II. Das Gebäude ist einfach in die Jahre gekommen und muss saniert werden. Auch die Option eines Neubaus ist noch im Gespräch. Das ist natürlich ein riesiger Prozess, der seine Zeit dauern wird – die ganze Vorbereitung, die Anträge und so weiter. Das wird mich mit Sicherheit in Atem halten und ich bin froh, dass ich diese Aufgabe nicht alleine angehen muss. Das gilt aber auch für andere Aufgaben: Ich bin dankbar für die Expertise der Kolleginnen und Kollegen.

## KONTAKT

**Dr. Michaela Naumann** ist seit Oktober Leiterin der Berufsbildungszentren der Handwerkskammer Rheinhesen und Ansprechpartnerin für die Themen überbetriebliche Lehrlingsunterweisung und Weiterbildung.

**Tel.:** 06131/ 9992 510

**E-Mail:** m.naumann@hwk.de

**DHB:** Geht es dabei auch um die Ausstattung?

**Naumann:** Derzeit schauen wir, welchen Bedarf wir haben, was in Zukunft auf uns zukommt in Sachen Ausbildungsinhalte und was darüber hinaus bedacht werden muss. Gerade bei den öffentlichen Förderungen im Bereich der Digitalisierung tut sich im Moment sehr viel und da sind wir auch sehr aktiv. Das müssen wir auch sein, denn wir haben das Jahr 2019. Wir wollen unsere Azubis auf der Höhe der Zeit ausbilden.

**DHB:** Bisher waren Sie für die Weiterbildung zuständig. Steht schon fest, wer dort Ihr Nachfolger werden wird?

**Naumann:** Hier haben wir umstrukturiert. Wir haben die Weiterbildung an meinen neuen Geschäftsbereich angedockt. Damit sind die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (Ülu) und die Weiterbildung, also alles an Ausbildung, was die Kammer selbst vor Ort anbietet, in einem Geschäftsbereich angesiedelt. Das finde ich sehr schön, weil uns die kürzeren Wege erlauben, noch einmal ganz anders zu agieren, als das bisher möglich war. Eine neue Leitung für den Fachbereich Weiterbildung suchen wir noch. In der Zwischenzeit kümmere ich mich weiter um mein bisheriges Team.

**DHB:** Sie haben die Ülu angesprochen...

**Naumann:** Das andere große Thema für mich ist, noch einmal zu schauen, wie es um die Qualität der Ausbildung steht – wie es vor allem um die Qualität der Ülu hier bei uns um Haus steht. Ich denke, da sind wir auf einem sehr guten Weg, aber es gibt immer noch Luft nach oben. Es geht auch noch einmal darum, klar zu machen, was wir hier tun. Was ist ein Berufsbildungszentrum? Was ist die Ülu und warum muss ich als Handwerksmeister meine Azubis dahin schicken? An dieser Stelle können wir noch besser kommunizieren.

**DHB:** Wie wollen Sie die Qualität hier im Haus verbessern?

**Naumann:** Das BBZ soll ja ein weiterer Lernort sein, aber auch ein Ort der Begegnung. Auf diese beiden Aspekte wollen wir wieder größeren Wert legen. Eine erste Neuerung ist, dass die Ausbildungsberater der Handwerkskammer an bestimmten Tagen der Woche im BBZ vor Ort sind. Das macht sie als Ansprechpartner greifbar – sowohl für die Auszubildenden als auch für die Ausbildungsbetriebe. Das ist wichtig, damit kleinere Dinge angegangen werden können, bevor sie zu großen Problemen werden. Und wir sehen schon jetzt, dass das funktioniert. Zudem gibt es konzeptionelle Ideen und erste Auftaktveranstaltungen zum Ausbildungsbeginn, bei denen wir alle Beteiligten einladen – und dazu gehören auch die Vertreter der Berufsbildenden Schulen, mit denen ich verstärkt ins Gespräch kommen möchte.

Ein weiterer Baustein sind unsere Nachhilfeangebote. Wir haben dieses Jahr mit Mathe-Intensivkursen einen Versuchsballon gestartet und man hat uns die Bude eingerannt. Das ist natürlich zum einen toll, weil es zeigt, dass die Azubis sagen, „wir wollen das“. Zum anderen zeigt es, dass die Betriebe bereit sind, zu investieren, wenn es an einer Stelle hakt. Jetzt schauen wir, wie wir das Angebot weiterentwickeln können. Wichtig ist für uns aber, dass wir kein Parallelangebot, keine Konkurrenzveranstaltung zur Berufsschule aufbauen wollen.

**DHB:** Sie sagten, sie wollen besser kommunizieren, was das BBZ für die Azubis und die Betriebe leistet.

**Naumann:** Wir haben die Ausbildung im Betrieb, wir haben die Berufsschule und wir haben die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung, die Ülu. Ich möchte ganz bewusst nicht von den drei Säulen der dualen Ausbildung sprechen, aber es sind drei



Foto: Andreas Schröder

Dr. Michaela Naumann

Lernorte, die alle ihre Berechtigung haben. Nicht umsonst heißt es „überbetrieblich“. Und damit ist nicht gemeint, dass die Ülu über dem Betrieb steht, sondern dass die Ülu Dinge abdeckt, die über das, was im Betrieb Alltag ist, hinausgehen. Wir vermit-

eln, was nicht jeder Betrieb leisten kann. Und letztlich geht es nur um eine Sache, die alle Akteure einen sollte: gut ausgebildeter Handwerksnachwuchs!

DAS INTERVIEW FÜHRTE ANDREAS SCHRÖDER